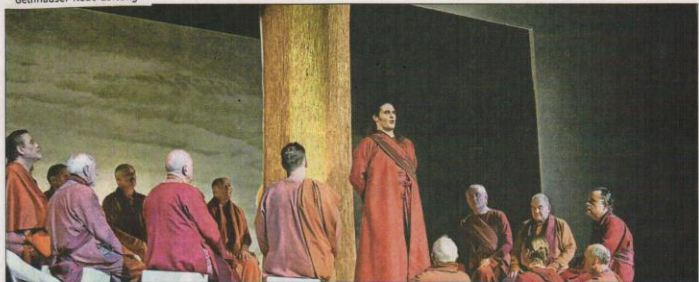


Gelnhäuser Neue Zeitung



Sarastro (Georg Lickleder) brilliert mit der Arie „O Isis und Osiris“ im Weisheitstempel, umgeben von den Priestern (Chor der Opern-akademie).



Samstag, 16. August 2014

Monostatos (Olivier Trommelschläger, links) und Papageno (Albrecht von Stackelberg) kämpfen miteinander. (Fotos: Heinrich)

Klänge, die verzaubern.

Opern-akademie-Inszenierung der „Zauberflöte“ begeistert das Bad Orber Publikum

Bad Orb (nu), „Das war die beste Aufführung der Opern-akademie, seitdem es sie gibt, einfach grandios, von den Solisten und Schauspielern bis zur Inszenierung“, so lautete das einhellige Urteil des Publikums nach der Premiere der Oper „Die Zauberflöte“ im voll besetzten Konzertsaal Bad Orb. Diese grenzenlose Begeisterung schlug sich nieder in Bravo-Rufen, stehenden Ovationen und minutenlang anhaltendem Applaus. Die Sänger brillierten gesänglich in grenzenloser Harmonie und in den Höhepunkten ihrer Arten, was vom Publikum ausgiebig honoriert wurde. Aber auch schauspielerisch hatten die Darsteller alle Register ihres Könnens gezogen. Die drei Stunden der Aufführung vergingen wie im Flug.

Erstmals in der Geschichte der Opern-akademie wurde die Ouvertüre szenisch untermauert. Als Dirigent Michael Millard den Taktstock erhob, öffnete sich der Vorhang, mit der Begrüßung des Königs der Nacht und dem Kampf um den Sonnenkreis. Der Fürst Sarastro nimmt diesen in Besitz und entführt Pamina, die Tochter der Königin der Nacht. So weit die Vorgeschichte der Handlung zur Zauberflöte, vorgetragen in stummer Pantomime. Drei Engel (Sophia - Körber, Melina Messikat, Franziska Wetzel) unterhalten sich vor der Kulisse des Himmels. Drei Meerwesen (Miriam Möckl, Julia Mattheis, Carmen Seibel) retten den Prinzen Tamino (Hanyoung Choi) aus dem Meer, sie sind Dienerinnen der Königin. Entzückt von dem Anblick des schönen Jünglings, verabschieden sie sich, und Tamino wacht auf.

Papageno (Albrecht von Stackelberg) spaziert mit seinen Vögeln, fröhlich auf seiner Flöte pfeifend, durch eine der Türen in den Saal und quer durch das Publikum bis zur Bühne, wo er auf Tamino trifft, dem er sich als Diener der Königin der Nacht vorstellt mit der Arie „Der Vogelfänger bin ich ja“. Die drei Damen kehren zurück, überreichen Tamino ein Bildnis

von Pamina, die Tochter der Königin der Nacht - und Tamino besingt seine entflammte Liebe zu Pamina. Daraufhin wird er zum Retter von Pamina bestimmt, die von dem Fürst Sarastro entführt wurde. Papageno wird ihm dafür zur Seite gestellt.

Ein Sturm schreckt das Publikum mit Donner und Blitz.

Auftritt der Königin als erster Höhepunkt

Der erste Höhepunkt der Oper wurde der beeindruckende Auftritt der Königin der Nacht (Frauke Burg). Sie steigt aus den mächtigen Wogen empor, spricht ihre Botschaft „O zittre nicht, mein lieber Sohn“, für die Rettung ihrer Tochter aus Sarastros Gewalt. Die drei Damen überreichen Tamino eine Zauberflöte und Papageno ein magisches Glockenspiel für ihre Aufgabe, Pamina aus Sarastros Reich zu befreien, die sie vor Gefahren beschützen sollen.

Auf Sarastros Burg unterhalten sich drei Sklaven (John Campbell, John Fohler, Darius Lotz) über ihren Oberleutnant Monostatos (Olivier Trommelschläger), der Pamina entführt hatte, die ihm jedoch wieder



Papageno (Victoria Kunze) und Papageno (Albrecht von Stackelberg), umringt von den Papageno-Kindern.

entwischte. Der vorausgeleitete Papageno findet Pamina (Vanessa Diny), die sich auf die Rettung einlässt. Die beiden entkommen. Der Priester (Till Mattes) weist Tamino den rechten Weg, der seine Zauberflöte spielt, um Papageno und Pamina zu finden. Die laufen Monostatos in die Hände, schaffen es aber, dem magischen Glockenspiel zu entfliehen.

Das Volk und Priester (Chor der Opern-akademie) erklären huldigend die Burg des Fürsten „Es liebe Sarastro“. Sarastro (Georg Lickleder) widmet Pamina seine Arie „Zur Liebe kann ich dich nicht zwingen“ und führt die beiden Fremdlinge in „den Prüfungsstempel“. Dort versammeln sich 13 weise Priester. Die Prüfungsaufgaben von Papageno und Tamino lauten: standhaft, duldsam und verschwiegen zu sein. Zum Lohn sollen sie Mitglied des Ordens werden. So seiner Inszenierung war es

der Aufführung mit Aktionen ausgefüllt hatte, so nutzte er jeden Winkel der Bühne, der Stufen hinauf, den Saal selbst, ja sogar den Orchestergraben als Ort des Spiels. Damit hat er die Zuschauer das Geschehen ganz lebendig miterleben lassen.

Sarastro brilliert

Sarastro brilliert im zweiten Akt mit der Arie „O Isis und Osiris“ im Weisheitstempel, für das Publikum ein weiterer Höhepunkt, während der Priester und der junge Priester (Leon Harms) Papageno und Tamino auf ihrem Weg durch die Prüfung unterstützen, die beide bereit sind, für Freundschaft und Liebe mit ihrem Leben zu kämpfen. Monostatos fühlt sich von Pamina angezogen, doch die Königin der Nacht macht bei ihrem zweiten Auftritt dem Treiben ein rasches Ende.

Der Dialog von Tochter und Mutter mündete in die wohl bekannteste Arie für eine Koloraturspranistin. Die Leistung der beiden quittierte das Publikum mit Bravo-Rufen und Zwischenapplaus. In Berührung mit dem Tode wünscht sich Papageno ein „Mädchen oder Weibchen“ und trifft auf seine Papagena, die von Victorias Künze dargestellt wurde. Schließlich finden Tamino und Pamina zusammen, sogar Sarastro und die Königin der Nacht versöhnen sich. Großartig fand das Publikum auch die Schlussarie „Pa-Pa-Pa-Pa“. Alle waren glücklich vereint und von vielen Papageno-Kindern umschwärmt, bis sich der Vorhang schloss. Danach waren vom gesamten Publikum noch minutenlange, stehende Ovationen zu hören.